



Bibliographische Daten

Titel: Deutsche Bibel, AT, Bd. 3. (Esr-Sap) – Nürnberg, STN, Cent. III, 41
Signatur: Cent. III, 41

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

728

quellende mein herze dy
 nacht haben sy gebart yn tuch:
 Vnd aber nach der vinsternisse
 hoffe ich des liches Obich
 nu Dulde die helle ist mein
 haus. vnd yn der vinsterniss
 hab ich gesezewet mein pette.
 Zu der feulde hab ich gessproch
 en. mein vater du pist. vnd
 mein muter: vnd zu den
 wirmen. du pist mein swest.
 Das ist nu daromme mein
 peytunge vnd meine gedult
 wer merket dy. In dye aller
 tyfften helle steigen alle dy
 memen Soenest du nicht ob
 mir doch so rue werde

Das. xviii. capitel.

Aber baldach der fur suith
 andwortende sprach vng
 bis zu welchem ende wirst
 du dy wort werffen vor
 myn zum ersten. Vnd
 also rede wir. Warum be
 sey wir geachtet als das
 vize. vnd sein stinckende
 worden vor dir. Was ver
 leusest du dein sele yn deine
 grymme. Wirt nu vorlasse
 durch dich dy erde. vnd wer
 den hin gefirt von irr stat
 dy steyn gerulle. Vor war
 das licht des pases wort vor
 leschet. noch der flamme sein
 es fetores wirt nicht scheyne
 Das licht wirt nicht vorim

stern in seinem gezelde: vnd
 dy lucerne wirt ober in
 vorleschet. Gepflaget wer
 den dy tritte seiner kreste
 vnd vellen wirt sein rat.
 Dem^{em} gelassen hat er yn
 das nez seinen fus. Vnd
 in seinen vormeyligunge
 wandert er. Schalcken
 wirt sein verse mit dem
 stricke: vnd erpymmen
 wirt wider yn der durst.
 Verporge ist sein fus val
 le yn der erden: vnd sein
 wolff sene auf den stey
 gen. Aber al werden in
 der schrecken dy vorchten.
 vnd werden ein werren
 sein fusse. Vorlebenet
 wirt hunger sein stercke.
 vnd des hauses armut
 wirt begreiffen seine rip
 pen. fressen wirt es dy
 schone seiner haut: sein
 armt wirt vorzern der
 erst geporn tot. Aus ge
 rewtet wirt von seinem
 gezelde sein hoffnung.
 vnd treten wirt auf yn
 als ein kumick. dy vorderb
 niss wonen werde yn
 seinem gezelde des ge
 sellen der nicht ist: gespre
 get wirt in seiner wonu
 ge swefel. hinder sich
 werden vanden vordorre